



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

571 (6.12.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-182773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-182773)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Schönbauer. Druck-Verlag: Dr. Hans Mannheimer. Druckerei: Mannheimer Druck-Verlag.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die Spaltenpreise für den hiesigen Bezirk 10 Pf. für auswärtige 15 Pf. ...

Um die Freiheit der Meere.

Am gestrigen Abendblatt haben wir mitgeteilt, daß es zwischen Wilson und den Alliierten über die Forderung der Freiheit der Meere zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen sei. Diese für England überaus peinliche Forderung enthält bekanntlich das Wilsonsche Programm, das dem künftigen Friedensschluß zugrunde liegen soll. Wilson hat allerdings im Interesse des Zustandekommens des Waffenstillstandes die endgültige Auslegung dieses Programmpunktes einstweilen vertagt. Es hat aber den Anschein, als ob Amerika beim Abschluß des Friedensvertrages doch darauf bestehen wird, dieser Forderung eine Auslegung zu geben, die die Vorherrschaft Englands zur See unmöglich macht. Die amerikanische Presse, die sonst grundsätzlich vermeidet, irgendwelche Meinungsverschiedenheiten zwischen Washington und London hervortreten zu lassen, schreit sich nicht offen aus, sondern daß die Vereinigten Staaten unter keinen Umständen in der Lage sein würden, in eine fünftägige britische Vorherrschaft zur See einzuwilligen. Dieser Standpunkt ist durchwegs begründet. Die rasche Ausdehnung des Schiffbaues während der Kriegsjahre hat die Vereinigten Staaten in die Lage versetzt, im überseeischen Handel vollkommen gleichberechtigt neben England aufzutreten. Damit vertritt sich eine brüderliche Gleichberechtigung der Seewege nicht. Der Entschluß Amerikas, seinen seit Jahren außerordentlich gesteigerten Bau von Kriegsschiffen auch nach Friedensschluß unter Aufwand von Milliarden fortzusetzen, deutet darauf hin, daß man in Washington sich daran denkt, England seine frühere dominierende Stellung zur See weiterhin einzunehmen.

Man behauptet, die Unwesenheit Wilsons bei den Friedensverhandlungen würde hauptsächlich den Zweck haben, in der Frage der Freiheit der Meere seine Forderungen durchzusetzen. Nach verschiedenen Versicherungen großer amerikanischer Politiker scheint Wilson entschlossen zu sein, auf diesem Gebiet seine Konzeptionen zu machen. So schreibt die New Yorker Evening Post, durch die Verringerung mancher Verhältnisse würden zwar gewisse Umgestaltungen der Wilsonschen Programmpunkte notwendig werden, aber an den Fundamentalforderungen, die die Basis der Friedensverhandlungen bilden, werden keine wesentlichen Änderungen vorgenommen. In dieser Ausführung wird zwar die Freiheit der Meere nicht erwähnt, es kann sich aber dabei um nichts anderes handeln.

Der frühere holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper hat kürzlich die Frage eines mehr und mehr hervortretenden Gegensatzes zwischen Amerika und England über die Wilsonsche Forderung nach der Freiheit der Meere erörtert. Er hält nicht für ausgeschlossen, daß sich der Gegensatz derart verschärfen wird, daß schließlich Japan sich veranlaßt sehen wird, in dem Widerstreit Stellung zu nehmen. Ob es sich dabei um Englands Seite schlagen oder mit Amerika gegen die britische Seeherrschaft aufzutreten würde, sei einstweilen nicht abzusehen. Unter diesen Umständen meint Dr. Kuyper, sollte der Friedensvertrag von Versailles durch die Entscheidung über die Freiheit der Meere von größter Bedeutung für die künftige Weltpolitik werden, der Völkerbund mit seinem Hauptprogramm, der allgemeinen Abrüstung, dürfte also einstweilen noch in ziemlich weite Ferne gerückt sein.

Auf dem Wege zur Friedenskonferenz.

Der Vorfrieden.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Die Schweizer „Presidenzinformation“ meldet: Das Pariser Kommandierte Amt hat auf Anfragen ausdrücklich bestätigt, daß keinerlei Hindernisse vorliegen, die Unterzeichnung des Vorfriedens Ende dieses Monats vorzunehmen.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Times“ meldet: Die Alliierten haben dem bedingungslossten Willing des Völkervertrages mit Deutschland zugestimmt. Die Vorbedingung ist die Annahme des Vertrages innerhalb von 14 Tagen durch eine deutsche Vollvertretung auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts. Die Vorbereitungen werden nach Eintreffen Wilsons in Paris festgesetzt und an Deutschland weitergeleitet werden.

Erste Worte Lansing's.

c. Von der Schweizer. Grenze, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Der Pariser „Herald“ meldet aus New York: Im Senatsentscheid gab Lansing bekannt: Die Schuldfrage am Krieg werde mutmaßlich nie völlig geklärt werden. Wichtig als die Bestrafung der Schuldigen sei der Wiederaufbau der Kultur und der vernichteten Menschheit. Diese Bestrebungen sind ihre Bedingung in dem Völkerbund. Wenn Deutschland auch die brutale Kriegführung zuerst eingeführt habe, so sei auch das Regime des Jaren nicht ohne Schuld und Verbrechen gewesen. Amerika werde die Wunden des Krieges heilen, nicht nur in den verbündeten Ländern, sondern auch in den bisher feindlichen Staaten.

Rasche Unterzeichnung des Friedensvertrages.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 4. Dez. (Priv.-Tel.) Das „Berliner Anzeigerblatt“ meldet aus New York: Die Tatsache, daß Wilson an der Spitze der amerikanischen Delegation, die die Friedenskonferenz sieht, wird von einer großen Anzahl maßgebender amerikanischer Persönlichkeiten als ein Beweis dafür angesehen, daß der Friedensvertrag in kurzer Zeit unterzeichnet werden wird. Diese Ansicht stimmt mit derjenigen, die in England vorüberlief, die dahin geht, daß der allgemeine

Friedensvertrag rasch unterzeichnet werden soll, damit die Organisationsarbeiten keine Verzögerung erleiden.

Die Regelung der Verhandlungen.

m. Köln, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Ueber die Regelung der Friedensverhandlungen, die in drei Teilen stattfinden, meldet die „Times“ aus Paris: Zuerst werden die Vertreter Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten diejenigen Punkte, die auf dem eigentlichen Kontrakt zu behandeln sind, besprechen und hierfür die Geschäftsordnung feststellen. Diese Besprechung dürfte bis Anfang Januar dauern. Nach Festlegung des Programms wird die Friedenskonferenz der Verbandsstaaten für März oder April einberufen. Vertreter der feindlichen Staaten werden hierbei nicht zugelassen, weil es für den Augenblick keine Regierung gibt, die beanspruchen kann, Deutschland zu vertreten, und weil Oesterreich weiter nichts ist, als ein neuer Staat, der im Werden erscheint. Die Genese sollte aufgeföhrt werden, die gefassten Beschlüsse zu unterzeichnen, die auf einer Weltkonferenz des Verbandes, der Neutrals und der vier bisher feindlichen Staaten als Grundlage zur Verhandlung über einen Völkerverbund dienen können.

Debatte über die 14 Punkte Wilsons.

Washington, 4. Dez. (WB.) Reuter. Im Senat begann eine allgemeine Debatte über die 14 Punkte Wilsons. Ein republikanischer Senator erklärte, daß der Präsident seine Prinzipien, die verschiedene Auslegungen zulassen, öffentlich interpretieren. Er sagte, der Präsident soll keine radikalen Vorschläge machen, ehe er die Gemüht habe, daß das Volk ihnen zustimme. Ein anderer Republikaner sagte: Der Völkerverbund dürfte keine übergeordnete Regierung sein, die die inneren Angelegenheiten der Völker beherrscht und sich in sie einmischt, wohl aber könne er ein Welttribunal für Entschcheidungen über internationale Streitigkeiten sein.

Amsterdam, 6. Dez. (WB.) Reuter meldet aus New York: Wie Wilson nochmals ausdrücklich vor seiner Abreise erklärte, wird er gegen den Militarismus in jeder Form kämpfen. Die Zeitkammerung des preussischen Militarismus betrachte er als den wichtigsten Teil seiner Aufgaben.

Die internationale Polizeiflotte.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Der „Kölnische Pressendienst“ meldet aus Washington: Präsident Wilson wird auf der Friedenskonferenz vor allem vorschlagen, daß alle deutschen Flottenfahrzeuge, die ausgeliefert wurden, den Kontrollbehörden der Völkervertragsstaaten als Kern der internationalen Polizeiflotte dienen. Die Vereinigten Staaten legen großen Nachdruck auf diesen Vorschlag. Die Polizeiflotte soll sofort in Tätigkeit treten.

Durch diese Maßnahmen werden Streitkräfte über die Verteilung der deutschen Flotte unter den Alliierten verhindert.

Berlin, 5. Dez. (WB.) Nachrichten aus Holland zufolge wird die englische Regierung bei den Friedensverhandlungen fordern, daß Deutschland seine Flotte mehrere Jahre lang in den Verbandsländern interniert lassen muß. England tritt diese Forderung, um zu verhindern, daß Deutschland als Militärmacht nochmals Bedeutung erlangen kann.

Mißhandlung eines deutschen Offiziers von der Waffenstillstandskommission.

□ Berlin, 6. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die B. Z. meldet: Der Adjutant des Leiters der deutschen Eisenbahnablieferungskommission, ein deutscher Offizier, ist in Nachen von belgischen Soldaten auf dem Weg zum Gebäude des belgischen Kommandeurs zweimal angehalten worden, obwohl er den ordentlichen Ausweis der internationalen Waffenstillstandskommission vorwies, wurde er gefoltert, die Achselklappen abgetrennt und der Mantel zerlegt. Es ist hinzuzufügen, daß der deutsche Offizier für die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen tätig ist und deshalb ein besonderes Anrecht auf Schutz hat, sonst wäre die Durchführung der Auslieferung des rollenden Materials unmöglich. Dasselbe gilt für die anderen Vertreter der Waffenstillstandskommission, die vor allem den in Nachen bestehenden strengen Bestimmungen für den Verkehr auf der Straße nicht unterworfen sein dürfen. Diese Tatsache ist sofort zur Kenntnis der französischen Kommission gebracht worden.

Die Übergabe der Gefangenen.

□ Berlin, 4. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die seitens der Alliierten bis zum 1. Dezember vorgesehene Kommission zur Uebernahme der Gefangenen war rechtzeitig weder in Nachen noch in Eupen einetroffen, obwohl sich in Nachen bereits alliierte Truppen befanden. Die Ursache war, daß die deutschen Bewachungsbehörden die Gefangenen nicht länger zurückhalten konnten. Diese verließen die Stadt und gingen auf eigene Faust den alliierten Truppen entgegen. So erklärt es sich, daß sie vielfach ohne ordnungsgemäße Uebergabe und in schlechter Verfassung eintrafen. Außerdem haben sich einige Gefangene nachts herumgetrieben und Einbrüche verübt. In alledem aber sollen die deutschen Behörden die Schuld tragen, weil sie nämlich die durch die derzeitigen inneren Verhältnisse in Deutschland entstandenen Schwierigkeiten nicht meistern konnten, obwohl sie alles getan haben, was in ihrer Kraft stand.

Unter diesen Umständen müssen die deutschen Behörden die Verantwortung für den schlechten Zustand der Gefangenen ablehnen. Das ist von der Waffenstillstandskommission mit aller Klarheit zum Ausdruck gebracht worden.

20 Millionen Tonnen amerikanische Lebensmittel für Europa.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 6. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus New York: Unklar wird berichtet, daß während des Jahres 1919 die Vereinigten Staaten 20 Millionen Tonnen Nahrungsmittel nach Europa schicken werden. In dieser amtlichen Bekanntmachung heißt es: Wenn wir gestatten, daß sich die Hungersnot in Europa ausdehnt, so wird die rote Pest der Revolution sich ebenfalls ausdehnen, wodurch der Zusammenbruch des Friedens, für den die Vereinigten Staaten gekämpft und geblutet haben, erfolgen würde.

Maßnahmen der Schweiz gegen Reichsdeutsche.

Kon schreibt uns: Für die Einreiseerlaubnis in die Schweiz benötigen die bei Kriegsausbruch oder während des Krieges aus der Schweiz nach Deutschland zurückgekehrten Wehr- oder Hilfsdienstpflichtigen u. a. eine Genehmigung über eine feste Anstellung bzw. Wiederanstellung oder dergl. und ferner die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis der betreffenden Gemeindebehörde.

In letzter Zeit lehnen alle Schweizer Firmen jedoch die Wiedereinstellung ihrer früheren deutschen Angestellten und Arbeiter fast ohne Ausnahme ab. Sie stützen sich hierbei außer auf angeblichen Personalüberflus auch auf eine Verfügun der Schweizerischen Arbeitsverwaltung, wonach an Ausländer (soll wohl heißen Staatsangehörige der Zentralmächte, da Frankreich, England, Belgien etc. sich sicher eine derartige völkervertragswidrige Maßnahme nicht von der Schweiz gefallen lassen würden) vorläufig Aufenthaltserlaubnisse in der Schweiz nicht erteilt werden dürfen.

Bei dem infolge der Demobilisierung hier herrschenden Mangel an Arbeitskräften ist die Möglichkeit auf Erhalt einer Beschäftigung hier in Deutschland für diese früheren Auslandsdienstlichen so gut wie ausgeschlossen und trifft dieser Umstand besonders die direkt aus dem Heredienst Entlassenen hart, deren Familien teilweise sogar noch in der Schweiz wohnhaft sind.

Es wird daher auf diesem Wege an die moßgebenden Behörden appelliert, nach Möglichkeit für die Befreiung dieser Maßnahmen wegen Schädigung der allgemeinen deutschen Interessen Sorge tragen zu wollen.

Die rheinisch-westfälische Republik.

Der Gedanke der Gründung einer rheinisch-westfälischen Republik hat in den reichstreuen Kreisen der Rheinprovinz natürlich lebhafteste Aufregung und Beunruhigung hervorgerufen. Diese sagen mit Recht, daß die Gründung einer rheinischen Republik nur allzu leicht die Loslösung von Reich in Gefolge haben könne. Sie laute darauf hin, daß damit dem Feinde eine Waffe in die Hand gegeben werde, mit der er die eigenen Sonderwünsche durchsetzen könne. Keine eigene rheinische Republik, aber Erhaltung der Einheit Deutschlands und Verwaltung der rheinischen Kultur im Sinne der Freiheitsländer der Rheinlande. „Halt faß am Riick, do löstschter Voort!“

Die Kölnische Volkszeitung sucht diese Beunruhigung zu beschwichtigen. Es handle sich nicht um Loslösung, sondern um Neuordnung und Wiederaufbau. Es handle sich gerade um den Kampf gegen staatliche Zerfurchung, insbesondere um planmäßige Sorge für den Wiederaufbau des Reiches auf der sicheren Stütze einiger wesentlicher, nach wirtschaftlichen und geographischen Gesichtspunkten entstehender Bundesstaaten. Eine liberale Republik soll es natürlich nicht werden. Der Verdacht war geküßert, weil gerade führende Zentrumsmänner sich an die Spitze der Neugründung stellten. Zum Schluß ihrer Abwehr fordert die Kölnische Volkszeitung alle bisherigen Reichstags- und Landtagsabgeordneten auf, unverzüglich an die Gestaltung eines neuen westlichen Staatswesens zu treten, das der feste Grundstein zu einem neuen Deutschland werden sollte.

Wir sind noch nicht im mindesten durch diese Mittelungen beruhigt, vor allem aber halten wir es für durchaus unzulässig, daß der großen deutschen Nationalversammlung die Richtung für die Neugestaltung Deutschlands vorzuschreiben gesucht wird. Wir fordern nochmals Unterbindung aller staatsrechtlichen und politischen Umgestaltungen, die der Entscheidung der Nationalversammlung vorgreifen.

Die innere Lage.

Der Kronprinz und Ludendorff.

□ Berlin, 6. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der Münchner Berichterstatter der B. Z. ist in der Lage, festzustellen, daß der Kronprinz bereits am 28. März 1918 in München lebend, ihm nachstehenden Persönlichkeit u. a. geschrieben habe, daß er mit Besorgnis verfolge, wie Ludendorff den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg unterkäme. Er (der Kronprinz) selbst sei aber absolut einflußlos und würde auch einflußlos gehalten.

Kronprinz Wilhelm habe einer ihm besonders nahestehenden Persönlichkeit während des Krieges gesagt, daß Ludendorff ihn von wichtigen Besprechungen mit dem Kaiser ferngehalten hat. Wiederholte Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen während des Krieges sind seine vertrauten Umgebungen und seinen Verwandten keineswegs verborgen geblieben. Bei den tatsächlichen gewaltigen Ereignissen Ludendorffs habe der Kronprinz nicht gewagt, dem Kaiser seine Ansicht über den von der öffentlichen Meinung geforderten Ludendorff — im Gegensatz zu Hindenburg, den der Kronprinz wie alle aufrichtig verehrt und von dem er weiß, daß er sich von Ludendorff trennen würde — stärker als gewöhnlich zum Ausdruck zu bringen.

Ratsky über Republik und Sozialismus.

Berlin, 6. Dez. (WB.) In der „Freiheit“ lehnt Ratsky seine Erörterungen über die Rationalisierung und den

Räteversammlung fort. Der Unterschied zwischen der Herbeiführung des Sozialismus tritt schon dadurch zu Tage, daß jene unter Umständen in einigen Stunden durchzuführen ist, in der die Sozialisten Jahrzehnte erfordert.

Lebensübernahme der Gesellschaft, sobald sie als Beherrin der Produktionsmittel an Stelle der Kapitalisten tritt, vom Kapitalismus zum Sozialismus überführt.

Die erste Sitzung der Sozialisierungskommission. (B. Berlin, 6. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die gestern abgehaltene erste Sitzung der Sozialisierungskommission war ganz mit Debatten über die Geschäftsordnung und den Arbeitsplan ausgefüllt.

Zwischenfall in Braunschweig. Braunschweig, 5. Dez. (W. B.) Ueber einen Zwischenfall beim Einzug der 5. Schwadron des Husaren-Regiments Nr. 17 heute Nachmittag erhalten wir folgende Darstellung:

Kampf mit Räuberbanden in Polen. Polen, 5. Dez. (W. B.) Wie schon mehrfach, so wurde auch in der vorgangenen Nacht wieder ein Angriff auf das Korps-Verwaltungsbüro in der Rollendorferstraße verübt.

Verhängung des Belagerungszustandes über Stadt und Kreis Hohenstaufen. Hohenstaufen, 6. Dez. (W. B.) Ueber Stadt und Kreis Hohenstaufen ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Aus den besetzten Gebieten. Die Regelung der Rheinschifffahrt. Das heutige Mittagblatt veröffentlichte wir eine Nachricht über Verhandlungen der interalliierten Kommission mit Schiffahrtsinteressenten in Mannheim.

Die farbigen Truppen in der Pfalz. Karlsruhe, 6. Dez. (Weid.-Tel.) In der Pfalz ist man vielfach, wie wir hören, noch in großer Sorge wegen der Belagerung durch farbige Truppen.

Rheinland. Köln, 6. Dez. (W. B.) Seit heute morgen ziehen englische Panzerreiter, begleitet von Automobilen, in die Stadt ein.

Düren. Düren, 6. Dez. (W. B.) Die amtliche Kundgebung der britischen Besatzungsbehörde in Düren enthält unter anderem folgende Punkte: In der Innenseite der Haupttürn sind Lichter anzuzünden.

Die Abdankungsurkunde des früheren Kronprinzen.

Berlin, 5. Dez. (W. B.) Die Urkunde, durch die der frühere deutsche Kronprinz auf seine Rechte an der Krone Preußens und an der Kaiserkrone verzichtet, ist in Berlin eingetroffen.

Die Urkunde ist mit ausdrücklicher und endgültiger auf alle Rechte an der Krone Preußens und an der Kaiserkrone, die mir, sei es auf Grund der Thronentragung Seiner Majestät des Kaisers und Königs, sei es aus einem anderen Rechtsgrunde zustehen würden.

Urkundlich unter unserer höchstehenden Unterschrift gegeben in Weizungen am 1. Dezember 1918. Wilhelm.

Letzte Meldungen.

Neue Finanzrisse in die Presse- und Versammlungsfreiheit. (B. Berlin, 6. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Es gibt immer noch naive Leute, die sich entsetzen, wir wären durch die Revolution dem Beliz- und Obrigkeitstaat entronnen.

In Danzig haben die A- und S-Räte einem Blatt, das eine von den Herren ihm zugesandte Berichtigung nicht abdrucken wollte, das Erscheinen einzustellen versprochen. Gleichzeitig schränken die Herren ungeniert die Versammlungsfreiheit ein, von der sie und auf großen Plakaten doch versicherten, daß sie und die Revolution sie jedem Deutschen gebräut hätten.

Die „Rote Fahne“ fordert. Berlin, 6. Dez. (W. B.) Die „Rote Fahne“ fordert in einem außerordentlich energisch geschriebenen Artikel von neuem die Einberufung eines Parteitag der unabhängigen sozialdemokratischen Partei.

Lemberg angeblich den Polen entzogen. Lemberg, 6. Dez. (W. B.) Meldung des Korrespondenz-Büros. Zu den Vorfällen in Unter-Drauburg wird noch berichtet: Am 2. Dezember trat ein Zug mit 1500 Mann ein, darunter befanden sich 10 in farblicher Uniform.

Südslowake Übergriffe in Kärnten. Klagenfurt, 5. Dez. (W. B.) Meldung des Korrespondenz-Büros. Zu den Vorfällen in Unter-Drauburg wird noch berichtet: Am 2. Dezember trat ein Zug mit 1500 Mann ein, darunter befanden sich 10 in farblicher Uniform.

Die russischen Kriegsschiffe der Schwarzmeerflotte, die mit deutschen Seeleuten besetzt waren, sind ebenfalls in den Händen der Alliierten. Außerdem wurden auch deutsche U-Boote übernommen.

Neue englische Kriegsschiffe. London, 5. Dez. (W. B.) Neuermeldung nach der Korrespondenz der „Times“ wurden seit Kriegsbeginn 11 britische Kriegsschiffe gebaut, von denen 5 einer Klasse angehören, über die das größte Stillschweigen bewahrt wird.

Geheimere deutsche Ausfuhr nach Schweden und Holland. Berlin, 6. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die Ausfuhr deutscher Fabrikate nach Schweden wird jetzt von den Verlangern von England vermindert mit Hilfe der Einsparungsorganisationen der neutralen Länder, die auf Wunsch der Entente geschaffen wurden.

Die Wahlen in England. London, 4. Dez. (W. B.) Reuters, 8 Uhr abends waren 41 Koalitionsumionisten, 28 Koalitionliberale und Arbeiterpartei, 1 Nationalist, 23 Sinnfänger, gegen die seine Kandidaten aufgestellt waren, gewählt.

Heimkehr polnischer Soldaten von der Ostfront. c. Von der schweizerischen Grenze, 6. Dez. (Weid.-Tel.) Schweizer Blätter melden: 20 000 polnische Soldaten, die zumeist aus Amerika stammen und an der Ostfront Kriegsdienste taten, werden auf ausdrücklichen Wunsch des gegenwärtigen polnischen Kriegsministers Willuski, der sich in dieser Angelegenheit an Hoch gemandt hat, demnächst nach Polen zurückbeordert werden.

Korrosive, 6. Dez. (Weid.-Tel.) Heute Mittag erfolgte der offizielle Einzug des Feldartillerie-Regiments Nr. 22, das vor dem Rathaus vom Oberbürgermeister in herzlichem Willkommen gebeten wurde.

m. Köln, 6. Dez. (Weid.-Tel.) Laut der „Rhein. Zeitung“ erfährt der Schweizer Pretelegraph aus französischer Quelle: Es sei wenig wahrscheinlich, daß die eigentliche Friedenskonferenz vor Zusammentritt der deutschen Nationalversammlung beginnen werde.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Dez. (Weid.-Tel.) Laut „Augsb. Post“ aus Mailand: Die deutsche Regierung hat beschlossen, dem früheren Kaiser und der Kaiserin das Betreten des deutschen Bodens zu verweigern.

c. Von der schweizerischen Grenze, 6. Dez. (Weid.-Tel.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Auf der Fahrt von Pola nach Triest ist das italienische Rundschiff „Apolonia“ auf eine Felsbank mitgenommen und gesunken. 13 Mann der Besatzung mit dem Kommandanten Philipp sind ertrunken.

Mannheimer Versicherungsvereinsgesellschaft. In der heute vormittag im Sitzungssaal der Gesellschaft abgehaltenen Generalversammlung wurden durch 41 Aktionäre 100 Aktien vertreten.

Continentalen Versicherungsvereinsgesellschaft. Der Vorstand der Aufsichtsrats gedachte zunächst der im Berichtsjahre 1916 abgelaufenen Geschäftsjahre des Aufsichtsrats den im 1915 abgelaufenen Geschäftsjahren beizulegen sowie des kürzlich mit 100 abgegangene Ausschussmitglied Herrn Dyckerhoff.

r. Düsseldorf, 6. Dez. (Pr.-Tel.) In der Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 10 581 500 M. vertreten war, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 10% festgesetzt und in den Aufsichtsrat neu gewählt Kommerzienrat Peter Hübner aus Duisburg.

r. Düsseldorf, 6. Dez. (Pr.-Tel.) Die Gesellschaft schließt für 1917—18 eine Dividende von 12,5% und 50 M. Bonus vor. Im Vorjahr wurden 12,5% ohne Bonus verteilt.

Berliner Wertpapierbörse. Berlin, 6. Dezember. (Devisenmarkt.) Auszahlungen für:

Table with 4 columns: Location, Gold, Brief, Geld. Rows include Konstantinopel, Holland 100 Gulden, Dänemark 100 Kronen, Schweden 100 Kronen, Norwegen 100 Kronen, Schweiz 100 Franken, Ost-Ungarn 100 Kronen, Spanien, Bulgarien 100 Leva, Heligoland.

Internierung der türkischen Kriegsschiffe. London, 4. Dez. (W. B.) Reuters. Die Admiralität teilt mit, daß alle türkischen Kriegsschiffe den Alliierten ausgeliefert wurden und jetzt im Goldenen Horn interniert sind.

Die russischen Kriegsschiffe der Schwarzmeerflotte, die mit deutschen Seeleuten besetzt waren, sind ebenfalls in den Händen der Alliierten. Außerdem wurden auch deutsche U-Boote übernommen.

Die „Vollstimmern“ ist zu erweitern: Die einzelnen Soldaten haben die Zeitungen nicht bekommen. Die Zeitungen sind von einem Kreis Mannheim gekauft und verteilt worden, der es für angemessen hielt die heimkehrenden Frontsoldaten auch die Aufgaben der bürgerlichen Parteien von der inneren Lage der Landesverhältnisse kennen zu lassen.

Raus Stadt und Land.

Zur Besetzung der Stadt Ludwigshafen: Das geschiedene, das heute, Freitag, früh der französische Stadtkommandant Oberst Frisch dem Bürgermeisterrat einen Besuch machte und das hierüber verschiedene wichtige Fragen, besonders über die Aufrechterhaltung des Verkehrs in Mannheim und Ludwigshafen besprach.

Mannheimer Strafhammer.

Strafkammer I. Sitzung vom 26. November. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Baumgartner. In der Strafsache gegen den Arbeiter Johann H. ... Ein eintäglicher Butterhandel erlebten Frau und Tochter des Kaufmanns Paul Franke in Verbindung mit der Händlerin Wilhelmine R. ...

Obfrau seines Hauswirts und verlor sie einige scharfe Belästigungen.

Die Obfrau wurde schwer verletzt. Die Obfrau wurde schwer verletzt. Die Obfrau wurde schwer verletzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Zweibrücken, 5. Dez. Ueber ungläubliche Zustände am militärischen Holzlager, das in der Nähe der Stadt Homburg errichtet wurde und das nun an die Bevölkerung zu jedem Preis veräußert wird, machte Stadtrat G. ...

Arbeiter, Arbeiterinnen, Dienstmädchen, Stellen-Gesuche, Zwilverwaltungsbeamter, Sekretär, etc.

Küchenmädchen, Monatsfrau, Eckhaus, Wohnhäuser, Kleineres Haus, Verschiedene Möbel, etc.


Großes Spiegel, Gelegenheitskauf, Laterna Manica, Rota Plüsch-Garnitur, 2 gute Federbetten, etc.

Holländer, Schön möbl. Schlafzimmer, Dampfer, Zuchtgänse, Miet-Gesuche, 5 bis 6 Zimmerwohnung, etc.

Ab heute das Kolossal-Filmwerk:

Das Feuer und sein Meister

5 Akter-Schauspiel mit 5-Akter-Schauspiel
Gunnar Tolmaes
der Liebling des Publikums

Gunnar Tolmaes
Hauptdarsteller in:
Das Feuer u. sein Meister

Ab heute das urkomische Lustspiel:

In der Villa Spuktes

Kinder in Begleitung Erwachsener haben bis 7 Uhr Zutritt!
Letzte Abend-Vorstellung 8 Uhr!



P 6, 23/24

Telefon 857

Freitag, Samstag und Sonntag haben Passepartouts und Freikarten keine Gültigkeit.

Todes-Anzeige.

Heute nacht ist nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel u. Schwager

Herr Ferd. Sternheimer

im Alter von 64 Jahren verschieden.

Mannheim, 6. Dezember 1918.
Luisenring 24

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Dezember, vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des isr. Friedhofes aus statt.

Es wird herzlichst gebeten, von Trauerbesuchen u. Blumen-spenden Abstand zu nehmen.

In tiefem Schmerze teilen wir mit, dass es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten treubesorgten Vater, Bruder, Onkel u. Schwager

Silvester Weis

Oberzollverwalter

nach kurzer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, heute früh 1/8 Uhr im Alter von 40 Jahren 9 Monaten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und das Almosen des Gebets bitten

MANNHEIM, den 6. Dezember 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Berta Weis, geb. Jäger u. Kinder.
Familie Joseph Jäger, Landwirt, Arlen.
Familie Wilh. König, Postverwalter, Pfalldorf.
Familie Josef Säubert, Landwirt, St. Leon.
Familie Jakob Weis, Landwirt, St. Leon.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 8. Dezember 1918, nachmittags in St. Leon, Amt Wiesloch statt. H321

Vom Feldheer entlassen, habe meine Praxis wieder aufgenommen C344

Th. Beißer, Dentist

E 1, 1, Planken.

Aus dem Felde zurück 3000b

Musikdirektor Eug. Ehret,

Klavirtuost, (k. P. Musikleit. Drangheert. 21) Lindenhof, Meerlachsstr. 23. Conservat. u. Privat-Unterricht in künstl. Klavierspiel u. mod. Prinzipien bis zur Konzertsolo. Spez. Repertoire- u. Partienstudium. In Refer. Sprechz. 7^h-9^h, Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Marg. Seeger

geb. Seubert

am 4. Dezember, vormittags 7 Uhr, unerwartet zu sich zu rufen. Wer die Verstorbene kannte, weiß, was wir verloren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Anton Seeger, Berlin-Schbg., Borchlinsgasse 18/19
Marg. Baumann geb. Seeger, Mannheim, Neulandstraße 14
Philipp Seubert, z. Zt. im Felde
Georg Baumann, Mannheim
nebst Verwandte.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 30 Uhr von der Friedhofskapelle aus, das Seelenamt in der Liebfrauenkirche statt.

Es wird gebeten von Trauerbesuchen Abstand zu nehmen.

Pferde-Versteigerung.

Am Montag, 9. Dezember 1918, vorm. 10 Uhr werden auf der Weidbahn neben dem Bäd. Schlachthof etwa

100 Pferde

versteigert, darunter 2 Reitpferde, ca. 80 Auspferde, eine Anzahl Tragtiere und 3 starke Maultiere. Zuschütten sind keine vorhanden.

Darunter befinden sich:

1. Truppen-Pferde,
2. noch arbeitsfähige Pferde und
3. nicht mehr arbeitsfähige Pferde (Tragtiere).

Bei 1. und 2. werden Futter von roten und weißen Pferden bezahlt, welche bei jedem Verkauf gegen entsprechenden Nachweis des Vorkaufmehrs der Gemeinde, in der der Käufer wohnt, erhältlich sind. Quader eines Kaufweises, wozu der Käufer ein Pferd benötigt, sind ebenfalls zugelassen. Händler sind ausgeschlossen.

Bei 3. ist die Zulassung von Viktoren, also auch von Händlern, unbeschränkt. Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.

Verwertung: Zentrale Mannheim
- Abt. für Material u. Pferde -
Geffermann.

Empfehle:

Ia. Bodenwachs für Linoleum und Parkettböden

Stahlspäne

Bürsten u. Schrubber

Ofenpolitur

Metallputzmittel

Joh. Schreiber

Vom Felde zurück, habe ich meine

Schlosserei wieder eröffnet.

Wilh. Schreckenberger
Fröhlichstrasse 73.

Unterst werden Zustellung die Mitteilung, daß ein

gedr. erer Transport

jung. Lauf- u. Arbeitspferde

angekommen ist.

M. & W. Marg
Pferdehandlung. Telefon 853.
Stallung: Dammstraße 4
(Gde. Weidbahn.)

Die Wirkung zur einfachen Herstellung von

Briketts

aus Abfallstoffen (Eigenschl. Rohlenhand, Koffschlacke etc.) auf festem Wege und mit jederzeit erhaltlichem Bindemittel, welche, einschließlich Verpackung einer Hand-Prüfung, bei es noch gewerkschaftlicher Produktion und Vertrieb über für den Gebrauchs, für 400 Mark. Ebenso verläuft die Erfindung von Anzeiger- und Anzeigeweise (auch Anzeiger) mittels Unterlinsenverkauf. Preis 100 Mark. Q1187

A. Roebelen in München 31, Schellingstr. 81.